

gewesen; aber in neuester Zeit haben in regelmäßigen Zeiträumen von 5 zu 5 Jahren Volkszählungen für das deutsche Reich stattfinden müssen, deren Ergebnisse dann von den staatlichen Behörden veröffentlicht worden sind. Darnach hat Liebstadt bei der Zählung im Jahre 1885 die höchste Einwohnerzahl gehabt, nämlich 884. Im Jahre 1890 zählte man 836, im Jahre 1895 gar bloß 764 Einwohner.

Das ist nun freilich eine Erscheinung, die denen, welche mit der Leitung der städtischen Angelegenheiten betraut sind, große Sorge bereitet, und oft ist die Frage erörtert worden, welches wohl die Gründe für diese Verminderung der Einwohnerzahl sein mögen. Da wird als Hauptgrund der überall zu beobachtende Zug der Bevölkerung nach den großen Städten angegeben, in welchen die dort gepflegten Zweige der Industrie lohnenden Verdienst versprechen, und in welchen ein bequemerer, genußreicheres Leben zu finden sei. Liebstadt, sagt man, habe keine Industrie, weil die natürlichen Verhältnisse der Anlage und Einrichtung von Fabriken nicht günstig seien, denn es sei keine ausreichende Wasserkraft vorhanden, und keine Eisenbahn vermittele den Anschluß an die großen Verkehrsadern; schließlich seien auch die Arbeitsverhältnisse bei dem Rittergute, seitdem die Fluren desselben einzeln verpachtet wurden, andere geworden, und aus allen diesen Gründen zögen so manche Familien von hier fort.

Es liegt ja freilich viel Wahres in solcher Rede. Aber ob denn auch alle draußen ihr Glück finden? oder ob sie, wenn der äußere Glanz des großstädtischen Wesens und Lebens sie geblendet und getäuscht hat, nicht doch wieder sich zurücksehnen nach den einfachen, bescheidenen, aber gesicherteren Verhältnissen der alten Heimat, in der zwar großer Reichtum nicht zu Hause ist, die aber die Fleißigen und Betriebsamen gar wohl zu ernähren und zu erhalten im Stande ist? Und wenn wir nun sehen, wie im Laufe der Zeiten das Verkehrsleben immer mehr auch die entlegneren, kleinen Ortschaften in seine Kreise zieht, und wie auch die bisher kaum gekannten und geschätzten Gegenden des Landes immer mehr erschlossen werden, so dürfen wir wohl hoffen, daß auch unser Liebstadt trotz der jetzt eingetretenen, aber gewiß nur vorübergehenden Verminderung seiner Einwohnerzahl eine Zukunft gedeihlicher Entwicklung haben werde. Ist es doch bei seiner Weltabgeschlossenheit auch in dem zu Ende gehenden Jahrhunderte nicht aufgehalten worden in seiner stetigen Entwicklung, und hat auch seinen Anteil erhalten an den mancherlei Fortschritten und segensreichen Errungenschaften dieses Jahrhunderts auf den mannigfachen Gebieten des Lebens.